

Beschreibung

Am Bahnhof Messel werden die Bahngleise überquert und entlang der Roßdörfer Straße zweigt kurz vor dem Ortsende eine Straße rechts ab zum Sängershaus, dort suchen wir den Wald auf. Vorbei an einem Forsthaus treffen wir auf das Restaurant Einsiedel, an der L 3094 gelegen. Wenige Meter weiter dringen wir wieder in den Wald ein. Ein Wildgatter öffnet uns die Tür zum Wildschutzgebiet Kranichstein mit seiner vielfältigen Flora und Fauna. Auf der Kernschneise nähern wir uns der Hengstriedwiese, die vieles zu erzählen hat. Dort befinden sich mehrere Informationstafeln, die über das ehemalige Treiben der Jagdgesellschaften und mehr informieren. Zu sehen ist heute noch ein alter Jagdschirm, der für die Wildschweinjagd genutzt wurde. Etwas abgesetzt von der Kernschneise ist links im Wald die Alexanderburg zu erkennen. Auch die Alexanderburg ist eine ehemalige Jagdeinrichtung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und jetzt ein Kulturdenkmal. Sie wurde nach dem russischen Zaren Alexander II benannt, der hier im Jahr 1840 gejagt haben soll. Am Ende der Kernschneise, direkt am Jagdschloss Kranichstein, gabelt sich der Weg und das Wildschutzgebiet liegt hinter uns. Entgegen der eigentlichen Route, die rechts weiter verläuft, ist ein Abstecher zum Jagdschloss mit Museum und dem davorliegenden Backhausteich mit Rastmöglichkeiten zu empfehlen. Es sind nur wenige Minuten bis dorthin. Nach einer Rast geht es wieder zurück zum ursprünglichen Weg. Am Schlosspark entlang wird bald der Lehrpfad „Wildgehölze“ mit Rastplatz erreicht. Von hier bewegen wir uns in Richtung Kranichsteiner Rangierbahnhof, überqueren dort die Gleise über eine Brücke und wandern weiter bis zur Dianaburg, einem ehemaligen barocken Jagdschlösschen, das in den letzten Jahren für Trauungen genutzt wird und unter Denkmalschutz steht. Auch hier befinden sich genügend Rastmöglichkeiten. Unser Weg setzt sich fort zum Gartenlokal „Forsthaus Kalkofen“, das in der Nähe liegt. Dort wenden wir uns wieder Messel zu. Der weitere Wegverlauf führt uns unspektakulär zur Kranichsteiner Straße. Die Straße wird überquert und durch ein Wildgehege gelangen wir nach „Grube Messel“ zurück. Nach dem Wildgehege führt uns die Roßdörfer Straße wieder leicht bergab zum Bahnhof zurück.

Anfahrt/Parken

Bahnhof Messel

49°55'18.6"N 8°44'42.8"E

49.921838, 8.745222

Startpunkt der Wanderung

Bahnhof Messel

ÖPNV

Abfahrt Darmstadt: Hauptbahnhof • Bus F/U

Abfahrt Urberach: Bahnhof • Bus F/U

Abfahrt Aschaffenburg: Hauptbahnhof • RB 75

Ankunft Messel: Bahnhof

Sehenswertes

- Wildschutzgebiet Kranichstein
- Jagdschloss Kranichstein mit Anlage
- Lehrpfad „Wildgehölze“
- Jagdpavillon Dianaburg
- „UNESCO Weltnaturerbe Grube Messel“



Einkehr

Charlottenhof an der L 3094

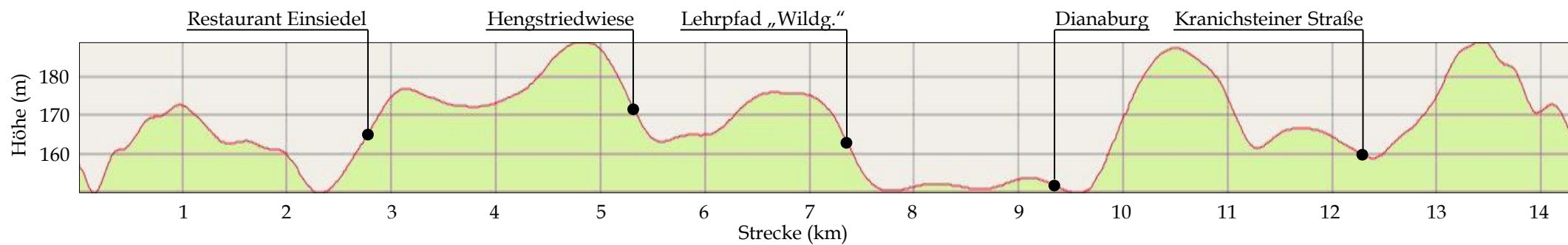
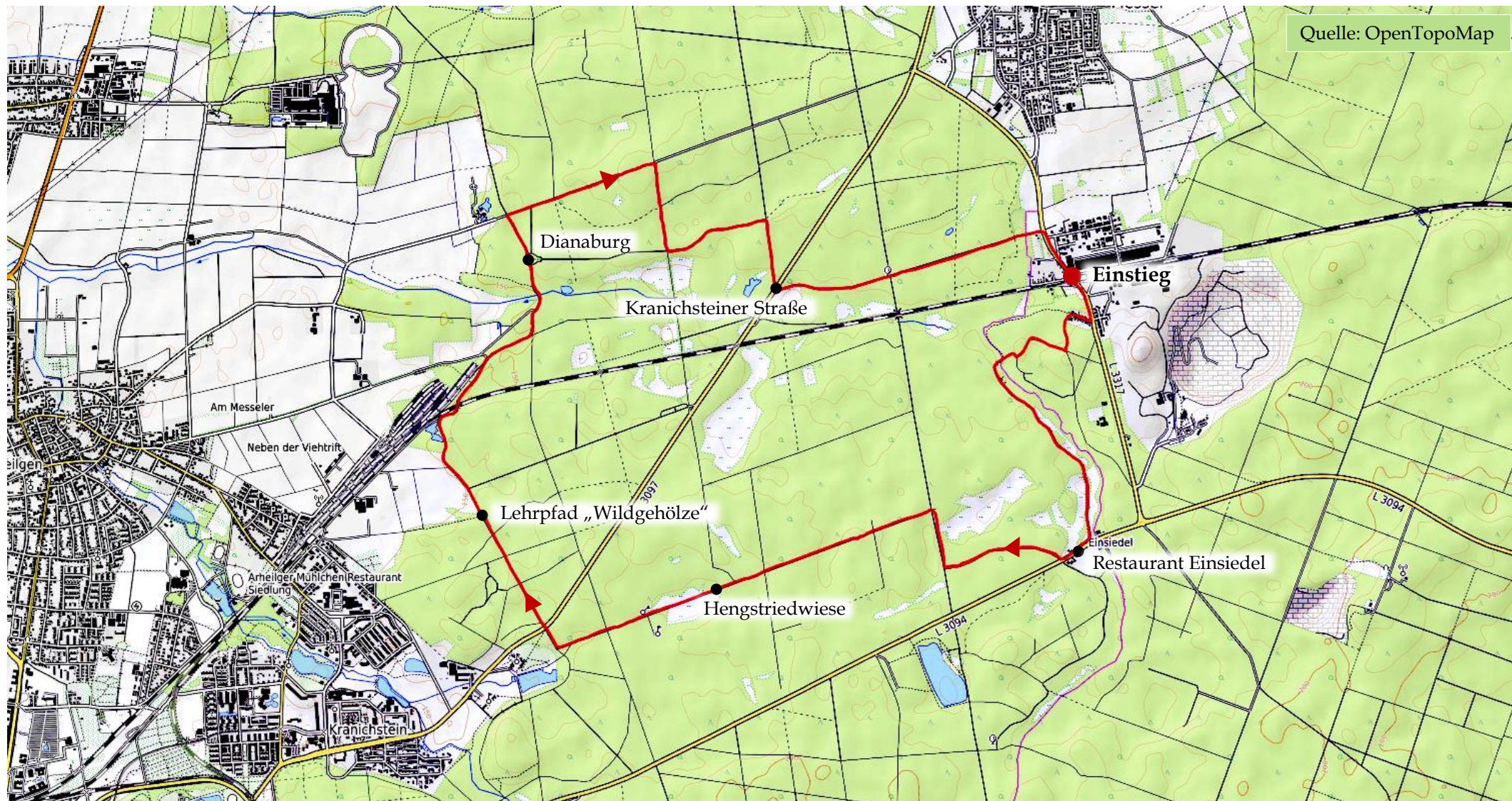
Außerhalb 30 (für Navi: Dieburger Straße 276)

Tel. 06159/70905

Gartenlokal „Kalkofen“ bei Arheilgen

Kalkofenweg 90

Tel. 06151/371480





MESSEL-BAHNHOF - Einsiedel - Jagdschloss Kranichstein - Forsthaus Kalkofen - MESSEL-BAHNHOF

Odenwald
Touren

3:00 Std

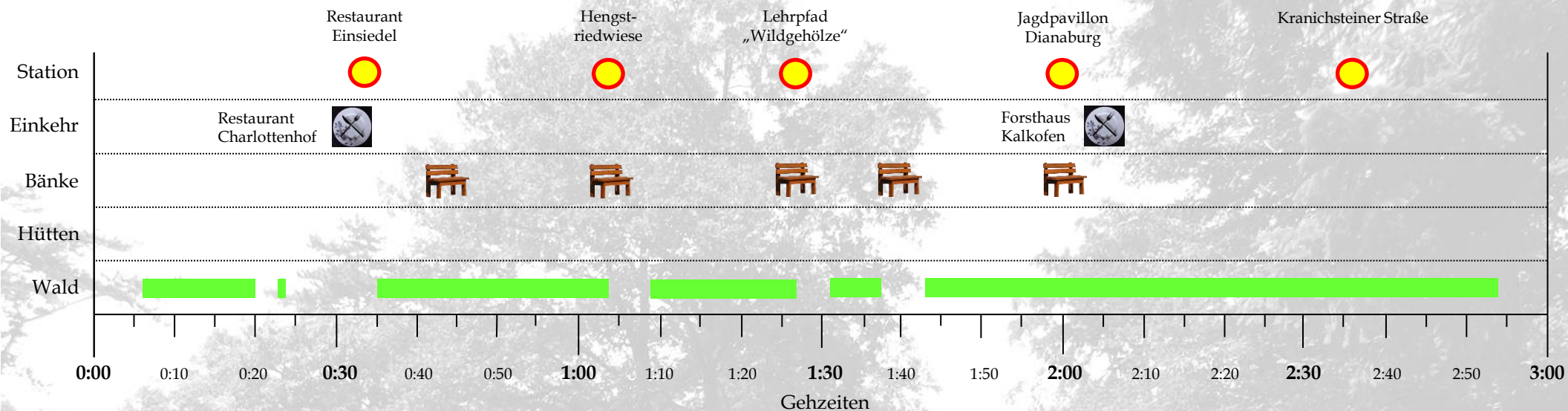
14,3 km

158 Hm

Waldanteil: 82 %

TF 20-14 (Darmst. Messeler Hügelland)

Stand: 25.06.2014



Chronologische Bildanordnung



Bahnhof von Messel



Restaurant Charlottenhof ehem. Schnecken-Schröder



Naturschutzgebiet Hengstriedwiese



Jagdschirm im Wildgehege

Chronologische Bildanordnung - Fortsetzung



Jagdschloss Kranichstein



Rastplatz „Amanns Ruhe“ am Lehrpfad „Wildgehölze“



Gartenlokal „Forsthaus Kalkofen“



Überquerung der Kranichsteiner Straße

Jagdschloss Kranichstein

Das Jagdschloss Kranichstein ist ein ehemaliges Jagdschloss im gleichnamigen Stadtteil Kranichstein im Norden Darmstadts. Es wurde ursprünglich ab dem Jahre 1578 für Landgraf Georg I. von Hessen-Darmstadt errichtet. Das Schloss ist einer der wenigen erhaltenen barocken Jägerhöfe Deutschlands. Heute beherbergt die Anlage ein Jagdmuseum und ein Hotel mit Restaurantbetrieb.

Zur Anlage gehörten früher direkt neben dem Schloss der Kavaliersbau, südlich das Jagdzeughaus mit dem dazugehörigen Jagdzeugmeisterhaus, dazu das Forsthaus Kranichstein und das Hofgut Kranichstein im Westen. In unmittelbarer Umgebung, östlich des ehemaligen Parkbereiches des Schlosses liegt entlang der Zeughausallee der Backhausteich, der gerne von Erholungssuchenden aus Darmstadt und Umgebung zu Fuß und auf dem Fahrrad angesteuert wird. Über den Ruthsenbach war die Anlage des Jagdschlusses mit der Fasanerie und dem Steinbrücker Teich verbunden. Nach Norden und Osten in das große zusammenhängende Waldgebiet waren Jagdschneisen zur Diana- und Alexanderburg angelegt, die selbst von Schneisensternen und Jagdschirmen umgeben waren. Alle diese Objekte sind heute hessische Kulturdenkmäler und leicht zu erwandern.

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

Jagdpavillon Dianaburg

Auf dieser barocken Parforcesternanlage am Waldrand mit Blick auf das Forsthaus Kalkofen stand ursprünglich das Rokoko-Schlösschen Dianaburg, das der Jagdlandgraf Ludwig VIII. (1691-1768) für seinen Sohn Ludwig IX. für 7000 Gulden als Geburtstagsgeschenk erbauen ließ. Das zweistöckige Gebäude enthielt im Keller eine Küche, im Erdgeschoss einen Speisesaal, der mit einem „Tischleindeckdich“-Mechanismus ausgestattet war. Im Obergeschoss befanden sich Schlafräume und die Spitze bildete eine begehbare Dachlaterne. Nach dem Regierungsantritt verlegte der Sohn seinen Wohnsitz nach Pirmasens. Das Rokoko Jagdhaus an

der Dianaburg verfiel. Schließlich wurde es 1808 zum Abbruch an die Arheilger Bürger freigegeben. Bereits vor 1836 wurde an historischer Stelle ein schlichter achteckiger Biedermeierpavillon errichtet. Seit 1996 gab es Bemühungen, das Baudenkmal zu sichern und zu erhalten. Nachdem sich die totale Baufälligkeit herausgestellt hatte, wurde 2007 in einer Rettungsaktion das Bauwerk von Grund auf saniert. In den letzten Jahren wird es für Eheschließungen genutzt.

Quelle: Infotafel am Jagdpavillon Dianaburg

Wildpark Kranichstein (Wildschutzgebiet)

Der Wildpark liegt östlich des Jagdschlusses Kranichstein zwischen der Dieburger Straße und der Kranichsteiner Straße. Heute leben in dem eingezäunten Wildpark vor allem einheimische Wildarten. Die Waldwiesen gehören heute zu den ökologisch interessantesten Wiesen im Kranichsteiner Wildpark. Als wechselfeuchte, nährstoffarme Wiesen sind sie die Heimat vieler seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Fast hundert davon stehen auf der Roten Liste. Der ganzjährig geöffnete Wildpark dient heute auch der Umweltbildung. In der Nacht darf er nicht betreten werden. Die Waldwiesen im Wildpark auch nicht am Tage. Am Südrand der Rodwiese (auch: Rottwiese) gibt es einen Unterstand mit Informationstafeln. Ein Jagdschirm aus dem 18. Jahrhundert befindet sich am Westende der Hengstriedwiese, nördlich der Kernschneise. Der Kranichsteiner Wald ist ein FFH-Gebiet. In der Europäischen Union wurde 1992 beschlossen, ein Schutzgebietsnetz – Natura 2000 – auszubauen zum Erhalt wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Welche Arten und Lebensräume schützenswert sind, ist in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie festgehalten.

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

Hengstriedwiese

Die Hengstriedwiese gibt es seit dem Mittelalter. Um 1600 hieß es noch Hahnstruth. „Hahn“ war in der Darmstädter Mundart der Hein. Also der Wald, „Struth“ bedeutete nasses Land. Heute würde man „nasse Waldwiese“ sagen. Am sumpfigen Nordostzipfel lag früher die Brunnenstube des Jagdschlusses.

Quelle: Infotafel an der Hengstriedwiese

Alexanderburg

Landgraf Ludwig VIII. erbaute im 18. Jh. die Alexanderburg als Saufanghäuschen zur Wildschweinjagd. Ihren besonderen Namen erhielt sie nach Zar Alexander II. von Russland, der hier am 01. Juli 1840 während seiner Verlobungsreise Wildschweine gejagt haben soll. Saufanghäuschen wurden früher dazu erbaut, um Wildschweine in den Vorgarten zu locken und diese aus den sicheren Häuschen zu erlegen.

Quelle: Infotafel an der Hengstriedwiese

Die Parforcejagd

Die Parforcejagd ist eine französische Hetzjagd zu Pferde, die Landgraf Ernst Ludwig 1708 in Hessen-Darmstadt einführte. Es ging darum, nur einen einzigen Hirsch zu jagen. Seine Spur hat man mit der Hundemeute aufgespürt und verfolgt, bis er sich aus Erschöpfung gestellt hat und erlegt werden konnte. Dies erforderte hervorragend ausgebildete Jäger, die Piqueure. Sie führten mit Parforcehorn und Peitsche die Hundemeute. War der Hirsch nach einer halsbrecherischen Hatz gestellt, tötete ihn der Jagdherr oder der ranghöchste Gast mit einer Stichwaffe, dem sogenannten Hirschfänger.

Quelle: Infotafel an der Hengstriedwiese

Das Eingestellte Jagen

Schon 1568 pflegte Georg I. diese Jagdart in Hessen-Darmstadt. Für solche Prunkjagden bedurfte es weiträumiger Wiesen, auf denen man mit Netzen und Tüchern große Kammern anlegte. Im Innern dieser Kammern fand die eigentliche Jagd statt. Zuvor musste man das Wild von überall her zusammentreiben. Lange Seile mit Jagdlappen hinderten es am Zurückweichen. Nachts wurden Wachen aufgestellt und Feuer angezündet. Am dritten oder vierten Tag erreichten die Treiber die Kammer. Die Schützen auf dem Stand erwarteten das herangetriebene Wild und beschossen es bequem aus sicherer Entfernung. Die Jagdgesellschaft amüsierte sich zwischenzeitlich beim Spiel, während die Bauern tagelang ihre Felder nicht bestellen konnten, weil sie den Landesherren als Treiber Frondienste leisten mussten.

Quelle: Infotafel an der Hengstriedwiese

Gartenlokal „Forsthaus Kalkofen“

Der 1982 eröffnete Biergarten mit über 1000 Sitzplätzen, einer Vielfalt an Tieren und Pflanzen, dem Spielplatz, sowie der Teichanlage bietet eine breite Kulisse für Erwachsene und Kinder. Im Biergarten werden Sie überall liebevoll gepflegte Palmen und blühendes Grün entdecken, zwischen denen sich die verschiedenen Tiere verstecken. Während des Aufenthaltes in unserem Gartenlokal können Sie Papageien in einer großen Freiflugvoliere beobachten und freilebende Pfauen erleben. Die großzügige Teichanlage des Biergartens ist umrundet von schattenspendenden Platanen und vielen Pflanzen. Mediterrane Pflanzen runden das Bild einer Oasenlandschaft ab. Ein separates kleines Hirschgehege bietet die Möglichkeit, Damhirsche zu füttern und aus der Nähe zu beobachten.

Quelle: <http://kalkofen.com/>